

Dominik Schmitz geht auf Sendung

OBERSCHLEISSHEIM (kf) - Bereits beim diesjährigen Pflingstreffen konnten ihn sowohl die Teilnehmer als auch die Hörer am Mikrofon begeistert erleben. Und nun ist es soweit. Mit „Schlager und Hits mit Dominik Schmitz“ geht der neue Moderator, mit 25 Jahren der Jüngste im Team von memoryRadio, ab 16. Juni jeden Donnerstag von 18 Uhr bis 19 Uhr auf Sendung.

Pünktlich zum 15. Geburtstag des traditionsreichen Internetradios dürfen sich Hörergemeinde und Kollegen damit auf eine Verstärkung aus einer Generation freuen, die selbst die Oldies, auf die sich der Sender in seinem Programm spezialisiert, nicht aktiv miterlebt hat. Doch Dominik wurde in seinen musikalischen Präferenzen früh vorgeprägt: Über die Hörgewohnheiten seiner Eltern, die im beschaulichen Warburg in Ostwestfalen, wo er geboren und aufgewachsen ist, regelmäßig WDR 4 oder HR 4 hörten - Rundfunkanstalten mit einem großen Anteil an Schlagermusik im Programm - kam er schon in seiner Kindheit mit den in seinen Ohren bezaubernden Klängen der Oldie-Musik in Berührung. Ein wirkliches leidenschaftliches Interesse allerdings erwuchs erst durch einen zufälligen Hörereindruck: Auf einer Urlaubsfahrt nach Tirol weckten ihn morgens die Melodien von Freddy Quinns „Die Gitarre und das Meer“ und Howard Carpendales „Fremde oder Freunde“ - und diese beiden Stücke ließen ihn während des gesamten Urlaubs nicht mehr los! Nach der Rückkehr stand für ihn die Entscheidung fest: „Jetzt werde ich meine Sachkenntnis zum Thema Schlager erweitern!“ Zunächst verschaffte er sich einen immer detaillierteren Überblick über die Geschichte des Deutschen Schlagers, seine wichtigsten Künstler und deren erfolgreichste Interpretationen. Als auf diese Weise ein systema-



Dominik Schmitz verstärkt das Team von memoryRadio.

tischer Grundstock an Namen aufgebaut war, entschloss er sich zum Aufbau einer eigenen Vinylsammlung. Auf Flohmärkten begann er mit der Suche nach Langspielplatten, aber auch Singles seiner Lieblingsinterpreten. Wenig später stellte er fest, dass eine Spezialisierung auf ein Sammelgebiet größere Vorteile mit sich bringe, und konzentrierte sich fortan nur noch auf die Singles, deren Plattenhüllen ihn besonders faszinierten. Immer wieder entdeckte er auf diese Weise weitere Schlager, die ihm zu der Einsicht verhalfen, dass der bisweilen abschätzig betrachtete deutsche Schlager vergangener Tage weitaus besser klinge, als es sein Ruf erahnen ließe. Die Sammelfreude wandelte sich für ihn zu einem Kulturauftrag zur Bewahrung der Schönheit der oft vergessenen Musik vergangener Jahrzehnte.

Anfang 2014 machte ihn ein Wink des Schicksals auf memoryRadio aufmerksam: Auf der Suche nach Informationen zu den verloren gegangenen Ausgaben der ZDF-Hitparade der Jahre 1969 bis 1971 stieß er im Internet auf einen Link zum Internetradio, bei dem ab 2009 exakt um 40 Jahre zeitversetzt jene nicht mehr auffindbaren Folgen der beliebten Unterhaltungssendung

in der Reihenfolge der damaligen Titelpräsentationen noch einmal gespielt wurden. Sogleich war ihm klar, dass er mit memoryRadio das Puzzlestück in seiner Musikleidenschaft gefunden hatte, nach dem er instinktiv Ausschau gehalten hatte. Bei memoryRadio konnte er die Systematik seines Wissens über den deutschen Schlager und seine Künstler weiter vertiefen bis in mosaikähnliche Details hinein - und das als bis heute fortdauernder Prozess. Bei dem Sender mit der „Musik, die Erinnerungen weckt“ fühlte er sich von Anfang an geborgen; man steht hier rund um die Uhr zu einem seriösen Bekenntnis zu den deutschen Oldies, die nur noch vereinzelt gespielt werden. Erinnerungskultur und Entdeckerdrang zogen ihn in seinen Bann, aber erst durch die Hörfürsorge der Sendeleitung Marlene Günther, der „guten Seele“ des Senders, wurde ihm auch der Aspekt der engen Bindung zwischen Moderator und Hörer bewusst. Obwohl Marlene den jungen Mann schon früher ins Team holen wollte, gewährte dieser sich noch ein wenig Bedenkzeit und fokussierte sich zunächst auf die Beendigung seines Lehramtsstudiums. Anfang 2016 allerdings reifte der Entschluss, den Übergang von der Hörer- zur Moderatorenrolle zu wagen und auf diese Weise das bisher erworbene musikalische Wissen fruchtbar zu machen.

Die Musikauswahl in der Sendung „Schlager und Hits mit Dominik Schmitz“ umfasst insbesondere die Jahre 1968 bis 1975, was mit den eigenen Präferenzen zusammenhängt, aber auch mit der Tatsache, dass sich Dominiks reichhaltigster Erfahrungsschatz auf die Epoche von „ZDF-Hitparade“ und „Disco“ bezieht, deren Ausgaben er in der Vergangenheit fleißig mit seinen Eltern beim Fernsehsender „ZDF.kultur“ studieren konnte.